

# Neubau / Erweiterung Schul- anlage Rietlen, Niederglatt

Projektwettbewerb offen, einstufig  
Bericht des Preisgerichts

**Kunde**

Gemeinde Niederglatt  
Grafschaftstrasse 55  
8172 Niederglatt

**Datum**

20.12.2023



## **Impressum**

---

### **Datum**

20.12.2023

### **Bericht-Nr.**

08030.000\_04

### **Verfasst von**

MIR, MSTE

Basler & Hofmann AG  
Ingenieure, Planer und Berater

Forchstrasse 395  
Postfach  
CH-8032 Zürich  
T +41 44 387 11 22

## **Verteiler**

---

- \_ Ausschreibende Stelle
- \_ Preisgericht
- \_ Teilnehmende



# Inhaltsverzeichnis

---

1.	Ausgangslage und Zielsetzung	1
2.	Verfahren	2
3.	Teilnehmende	3
4.	Vorprüfung	3
5.	Beurteilung und Rangierung	5
6.	Empfehlung	6
7.	Anerkennung und Dank	6
8.	Genehmigung	7
9.	Projektverfassende	8
10.	Rangierte Projekte	10
11.	Weitere Projekte	26

**Anhang**

## 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Verfahren	Die Gemeinde Niederglatt veranstaltete für das Projekt Neubau / Erweiterung der Schulanlage Rietlen einen anonymen Projektwettbewerb im offenen Verfahren. Das Verfahren unterlag den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens. Für die Verfahrensbegleitung wurde Basler & Hofmann beauftragt.
Teilnahme	Teilnahmeberechtigt waren Teams von Planerinnen und Planer aus den Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur. Die Federführung hatte durch die Fachrichtung Architektur zu erfolgen.
Termine	Das Verfahren wurde von Juni 2023 bis Februar 2024 durchgeführt.
Aufgabenstellung	Auf dem Perimeter der Schulanlage Rietlen soll ein Schulhausneubau mit Tagesstruktur und Turnhalle, sowie die Zentralisierung aller Förderangebote im bestehenden Rietlen 2 entstehen. Die Gebäude Rietlen 5 und Rietlen 6 werden rückgebaut. Der Neubau beinhaltet Schulräume, Einfachsporthalle, Tagesstruktur und Hauswartmagazin.
Zielsetzung	Ziel des Verfahrens war das Erlangen von Projektvorschlägen, welche die betrieblichen sowie die Ortsbaulichen, architektonischen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen gleichermaßen überzeugend erfüllen. Die Schulanlage Rietlen sollte durch den Erweiterungsbau und ihrer Einbindung ein nutzerfreundliches Ensemble erhalten.

## 2. Verfahren

Veranstalterin	Veranstalterin ist die Gemeinde Niederglatt.														
Verfahren	Das Verfahren ist ein anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens.														
Grundlagen	Grundlage für den anonymen Projektwettbewerb im offenen Verfahren bildet das Wettbewerbsprogramm vom 12.06.2023, das Projektpflichtenheft mit Raumprogramm und Beilagen vom 12.06.2023 und die Fragenbeantwortung vom 07.09.2023.														
Preisgericht	Zur Beurteilung der Ergebnisse des Projektwettbewerbes setzte die Veranstalterin folgendes Preisgericht ein:														
Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter (4)	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Corinne Winkler, Gemeinderätin (Vorsitz)</li> <li>_ Christian Stoll, Gemeinderat</li> <li>_ Patrik Giger, Gemeinderat und Schulpräsident</li> <li>_ Hans-Peter Bächli, Schulpflege und Mitglied der Liegenschaftenkommission (Ersatz)</li> </ul>														
Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter (5)	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Maria De Gruttola, dipl. Architektin ETH, Bereichsleitung Liegenschaften</li> <li>_ Detlef Horisberger, dipl. Architekt HTL SIA BSA, Horisberger Wagen Architekten Zürich</li> <li>_ Rafael Schmid, dipl. Architekt FH SIA, Rafael Schmid Architekten AG Zürich</li> <li>_ Patrick Altermatt, Landschaftsarchitekt BSLA, Uniola AG Landschaftsarchitektur Stadtplanung Zürich</li> <li>_ Adrian Kast, dipl. Architekt FH SIA BSA, Kast Kaeppli Architekten Basel (Ersatz)</li> </ul>														
Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht)	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Roberto Caggiano, Bereichsleiter Hausdienst</li> <li>_ Susanne Bressan, Vertretung Schulleitung</li> <li>_ Peter Zürcher, Peter Zürcher Baurealisation GmbH, Niederglatt</li> </ul>														
Verfahrensbegleitung und Vorprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Miroslav Stojanovic, Verfahrensbegleitung, Basler &amp; Hofmann</li> <li>_ Elisa Brusa, Verfahrensbegleitung, Basler &amp; Hofmann</li> <li>_ Roger Zeier, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Roger Zeier Bauökonomie AG</li> <li>_ Daniel Gilgen, Nachhaltigkeitsprüfung, Raumanzug GmbH</li> </ul>														
Termine	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #cccccc;">Inhalt</th> <th style="background-color: #cccccc;">Datum</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="background-color: #cccccc;">Projektwettbewerb</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Publikation auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a></td> <td>Freitag, 23. Juni 2023</td> </tr> <tr> <td>Ausgabe Planungsgrundlagen auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a></td> <td>7. Juli 2023</td> </tr> <tr> <td>Einreichung Teilnahmebestätigung / Depotgebühr</td> <td>Freitag, 11. August 2023</td> </tr> <tr> <td>Ausgabe Modellgrundlage</td> <td>ab Mittwoch, 30. August 2023</td> </tr> <tr> <td>Begehung</td> <td>Mittwoch, 23. August 2023 14:00 bis 16:00 Uhr</td> </tr> </tbody> </table>	Inhalt	Datum	Projektwettbewerb		Publikation auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>	Freitag, 23. Juni 2023	Ausgabe Planungsgrundlagen auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>	7. Juli 2023	Einreichung Teilnahmebestätigung / Depotgebühr	Freitag, 11. August 2023	Ausgabe Modellgrundlage	ab Mittwoch, 30. August 2023	Begehung	Mittwoch, 23. August 2023 14:00 bis 16:00 Uhr
Inhalt	Datum														
Projektwettbewerb															
Publikation auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>	Freitag, 23. Juni 2023														
Ausgabe Planungsgrundlagen auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>	7. Juli 2023														
Einreichung Teilnahmebestätigung / Depotgebühr	Freitag, 11. August 2023														
Ausgabe Modellgrundlage	ab Mittwoch, 30. August 2023														
Begehung	Mittwoch, 23. August 2023 14:00 bis 16:00 Uhr														

Frist für Eingang schriftlicher Fragen	Freitag, 25. August 2023
Versand der Beantwortung aller gesammelten Fragen	Freitag, 8. September 2023
Frist für Eingang Projektvorschlag (Dokumente / Pläne)	Freitag, 10. November 2023
Frist für Eingang Modelle	Freitag, 24. November 2023
Vorprüfungen / Beurteilung Wettbewerbsprojekte	November / 5.&6. Dezember 2023
Benachrichtigung Teilnehmer durch Verfügung	Januar 2024
Publikation Jurybericht, Ausstellungseinladung	Januar 2024
Öffentliche Ausstellung	16.-17. Februar 2024

**Tab. 1 Termine**  
Projektwettbewerb

### 3. Teilnehmende

Es nahmen 13 Teams am Projektwettbewerb teil.

### 4. Vorprüfung

Innerhalb der gesetzten Frist wurden 13 Projektvorschläge unter folgenden Kennworten anonym eingereicht (in alphabetischer Reihenfolge).

1. AMOS
2. Bachstälzli
3. Brombeeren
4. Buenos Aires
5. COEUR
6. Grau, rot und grün!
7. IMAGINARIUM
8. LUFTIBUS
9. RHYTHMUS
10. SETERRA
11. Su e giu'
12. TETRIS
13. Von A bis Z

Die Vorprüfung erfolgte durch die Verfahrensbegleitung. Das Ergebnis der Vorprüfung wurde in einem Vorprüfungsbericht festgehalten und dem Preisgericht anlässlich der Jurierung detailliert erläutert.

Formelle Vorprüfung

13 Teilnehmende reichten die verlangten Unterlagen fristgerecht und vollständig ein. Die Anonymität wurde von allen Beiträgen gewahrt.

Inhaltliche Vorprüfung

Folgende Themen wurden geprüft:

- \_ Baurecht
- \_ Umsetzung Raumprogramm
- \_ Anforderungen Betrieb
- \_ Anforderungen Brandschutz
- \_ Ökologische Nachhaltigkeit
- \_ Wirtschaftlichkeit

In materieller Hinsicht wies keines der Projektvorschläge wesentliche Verstösse auf.

## 5. Beurteilung und Rangierung

Formelles	Das Preisgericht trat am 05. & 6. Dezember 2023 in Niederglatt zusammen. Das Preisgericht war beschlussfähig. Befangenheit und Ausstandsgründe lagen keine vor.																				
Zulassung zur Beurteilung und zur Preiserteilung	<p>Zu Beginn stellte die Vorprüfenden das Ergebnis der Vorprüfung vor. Das Preisgericht nahm Kenntnis vom Ergebnis der Vorprüfung. Es beschloss einstimmig, sämtliche eingereichte Projekte zur Beurteilung zuzulassen.</p> <p>Das Preisgericht begutachtete zuerst in 2 Gruppen die Projektvorschläge. Anschliessend beurteilte das Preisgericht im Plenum alle Projektvorschläge unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien.</p>																				
Erster Beurteilungsrundgang	<p>Nach intensiver Auseinandersetzung mit den Qualitäten der einzelnen Projektvorschläge schieden im ersten Beurteilungsrundgang folgende Projekte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>_ AMOS</li> <li>_ Brombeeren</li> <li>_ IMAGINARIUM</li> <li>_ RHYTHMUS</li> <li>_ Von A bis Z</li> </ul>																				
Zweiter Beurteilungsrundgang	<p>Im zweiten Beurteilungsrundgang schieden folgende weitere Projekte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>_ Bachstälzli</li> <li>_ Grau, rot und grün!</li> <li>_ LUFTIBUS</li> </ul>																				
Dritter Beurteilungsrundgang und Selektionsentscheid	<p>Im dritten Beurteilungsrundgang diskutierte das Preisgericht die fünf verbliebenen Projekte und nahm die Rangierung einstimmig vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>_ Buenos Aires 5. Rang</li> <li>_ COEUR 3. Rang</li> <li>_ SETERRA 1. Rang</li> <li>_ Su e giu' 2. Rang</li> <li>_ TETRIS 4. Rang</li> </ul>																				
Rangierung, Zusprechung der Preise	<p>In der abschliessenden Beurteilung bestätigte das Preisgericht die zuvor gesetzte Rangierung und nahm die Zusprechung der Preise (exkl. MWST) einstimmig vor:</p> <table border="0"> <tr> <td>1. Rang</td> <td>1. Preis</td> <td>SETERRA</td> <td>55'000 CHF</td> </tr> <tr> <td>2. Rang</td> <td>2. Preis</td> <td>Su e giu'</td> <td>40'000 CHF</td> </tr> <tr> <td>3. Rang</td> <td>3. Preis</td> <td>COEUR</td> <td>35'000 CHF</td> </tr> <tr> <td>4. Rang</td> <td>4. Preis</td> <td>TETRIS</td> <td>20'000 CHF</td> </tr> <tr> <td>5. Rang</td> <td>5. Preis</td> <td>Buenos Aires</td> <td>15'000 CHF</td> </tr> </table>	1. Rang	1. Preis	SETERRA	55'000 CHF	2. Rang	2. Preis	Su e giu'	40'000 CHF	3. Rang	3. Preis	COEUR	35'000 CHF	4. Rang	4. Preis	TETRIS	20'000 CHF	5. Rang	5. Preis	Buenos Aires	15'000 CHF
1. Rang	1. Preis	SETERRA	55'000 CHF																		
2. Rang	2. Preis	Su e giu'	40'000 CHF																		
3. Rang	3. Preis	COEUR	35'000 CHF																		
4. Rang	4. Preis	TETRIS	20'000 CHF																		
5. Rang	5. Preis	Buenos Aires	15'000 CHF																		
Kontrollrundgang und Rückkommensanträge	Anschliessend wurde ein Kontrollrundgang vorgenommen. Die definitive Zuteilung gemäss den Rundgängen wurde bestätigt.																				

## 6. Empfehlung

Antrag auf Weiterbearbeitung

Das Preisgericht beantragt der Veranstalterin einstimmig, die Verfasser des erstrangierten Projekts "SETERRA", von Herzog Architekten AG und Haag Landschaftsarchitektur GmbH mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Hinweise und Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt das Projekt „SETERRA“ unter Berücksichtigung der Projektkritik und den folgenden Empfehlungen zur Weiterbearbeitung:

- \_ Umgang mit der bestehenden Laufbahn überprüfen
- \_ Anlieferung Bereich Pausenhof klären
- \_ Umfang gedeckter Pausenplatz klären
- \_ Schärfung der Holzfassade
- \_ Feuerwehrezufahrt klären
- \_ Optimierung der Nachhaltigkeit

## 7. Anerkennung und Dank

Die Gemeinde Niederglatt und das Preisgericht danken den 13 teilnehmenden Teams für ihre hervorragend ausgearbeiteten und engagierten Beiträge. Alle Verfasserinnen haben sich in hoch qualifizierter Weise mit dem Erweiterungspotential und den gestalterischen Aspekten der bestehenden Schulanlage Rietlen befasst.

Die Beiträge weisen ein sehr hohes Bearbeitungsniveau und eine erfreuliche Bandbreite von städtebaulichen und architektonischen Konzepten auf. Die unterschiedlichen Ansätze ermöglichten dem Preisgericht eine intensive Auseinandersetzung während der Jurierung.

Angesichts der vielfältigen Lösungsvorschläge und des hohen Bearbeitungsstandes stellt die Veranstalterin und das Preisgericht mit Befriedigung fest, dass mit dem offenen anonymen Projektwettbewerb ein wesentlicher Beitrag zur Zielerreichung geleistet wurde.

## 8. Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde vom Preisgericht genehmigt.  
Niederglatt, 20.12.2023

Corinne Winkler



Christian Stoll



Patrik Giger



Hans-Peter Bächli



Maria De Gruttola



Detlef Horisberger



Rafael Schmid



Patrick Altermatt



Adrian Kast



## 9. Projektverfassende

Die Öffnung der Verfassercouverts ergibt folgende Zuordnung der Projekte zu den Teilnehmenden:

Rang	Kennwort	Team
1. Rang / 1. Preis	SETERRA	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Herzog Architekten AG, Dominik Herzog</li> <li>_ Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Fabian Haag, Silvia Motta</li> <li>_ Makiol Wiederkehr AG, Peter Makiol, Ruedi Hauenstein</li> </ul>
2. Rang / 2. Preis	Su e giu'	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Ramser Schmid Architekten, Raphael Schmid, Alexander Schneider, Fabian dos Santos, Simon Rusterholz, Mena Traxler</li> <li>_ KOLB Landschaftsarchitektur, Thomas Kolb, Patrick Schönenberger</li> <li>_ Nightnurse Images AG, Margherita Pastrello</li> </ul>
3. Rang / 3. Preis	COEUR	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Eglin Partner Architekten AG, Martin Eglin</li> </ul>
4. Rang / 4. Preis	TETRIS	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Kollektiv Seiler architects &amp; Rujbr Architekten, Samuel Seiler, Thomas Rujbr</li> <li>_ Carolin Riede, Landschaftsarchitektur GmbH, Carolin Riede, Flavio Onorato</li> </ul>
5. Rang / 5. Preis	Buenos Aires	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Isler Gysel Architekten GmbH, Dipl. Arch. ETH/SIA, Dominik Isler, Manuel Gysel, Michael Ulmer</li> </ul>
ohne Rang / ohne Preis (alphabetisch)	Kennwort (alphabetisch)	Team
	AMOS	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ YAGA Yaparsidl Gabas Architektur GmbH, Vitor Lamego, Jana Watersova</li> <li>_ BÖE Studio, Johannes Heine, Karen Morris</li> <li>_ Ryffel Engineering, Lukas Ryffel</li> </ul>
	Bachstälzli	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ continentale klg, Giulio Galasso, Natalia Voroshilova</li> <li>_ Bauingenieurwesen, Federico Bertagna</li> <li>_ Nachhaltigkeit, Gregory Bianchi</li> </ul>
	Brombeeren	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Vitor Lamego, Vitor Lamego</li> <li>_ MUTO gmbh Agnieszka Karwacka, Ramon Subira</li> </ul>
	grau, rot und grün!	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ SANTINI SANTONI, Serena Santini, Filippo Santoni</li> <li>_ USUS Landschaftsarchitektur, Roger Keller</li> </ul>
	IMAGINARIUM	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Studio EH (Philip Haspra Architekten GmbH, Jonas Epper), Philip Haspra, Jonas Epper</li> <li>_ GERSBACH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Michael Gersbach</li> <li>_ WAM Planer und Ingenieure AG, Urs Füllemann, Michael Schiess</li> </ul>

---

	LUFTIBUS	<ul style="list-style-type: none"><li>_ Hurst Song Architekten, Alex Hurst, James Smith, Helena Sulakova</li><li>_ parbat landschaftsarchitektur gmbh, Martin Inauen</li></ul>
	Rhythmus	<ul style="list-style-type: none"><li>_ Hoti Architekten GmbH, Hr. Taulant Hoti</li><li>_ Studer Garten - Architektur GmbH, Fr. Angelika Studer</li></ul>
	von A bis Z	<ul style="list-style-type: none"><li>_ hug architekten, Hanspeter Hug, Thomas Gebert, Markus Giese, Ivo Stalder, Larissa Gubser</li><li>_ Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, Nadine Brunner, Martin Brunner</li><li>_ Spiess Bauberatung GmbH, Marco Spiess</li></ul>

---

**Tab. 2 Projektverfassende**  
Übersicht

## 10. Rangierte Projekte

Im Folgenden werden die rangierten Projekte gewürdigt.

### 1. Rang / 1. Preis Projekt mit Kennwort "SETERRA"

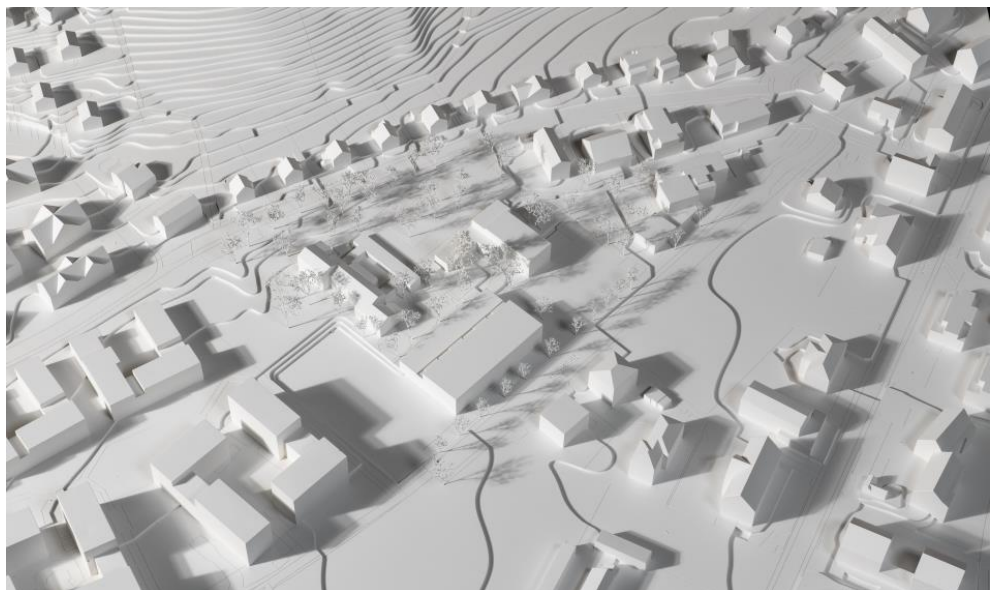
Verfasser

Herzog Architekten AG  
Haag Landschaftsarchitektur GmbH  
Makiol Wiederkehr AG



**Abb. 1 Visualisierung Hofansicht Erweiterungsbau «SETERRA»**

Quelle: Herzog Architekten AG, Zürich, November 2023



**Abb. 2 Modell «SETERRA»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Das Projekt SETERRA ist konsequent aus dem Kontext und der Aufgabenstellung entwickelt. Der Neubau nimmt Bezug auf die bestehende Bebauungsstruktur des Schulars, die Adressierung und die Volumenausbildung der Bestandsgebäude. Ein abgetreptes Volumen mit Haupt- und Nebenvolumen, analog den Schulgebäuden Rietlen 1 und 2, schiebt sich in die bestehende Topografie und nutzt dadurch geschickt die unterschiedlichen Niveaus, um die drei Nutzungseinheiten bestmöglich zu erschliessen und in der Gesamtanlage einzubinden. Die Erweiterung schliesst die Anlage gegen die Schulstrasse ab und wird längsseitig an dieser Zugangsstrasse angeordnet. Somit werden die Aussenbereiche durch das neue Volumen selbstverständlich gegliedert. Nordwestseitig der Allwetterplatz, südostseitig das Rasenspielfeld und im Zentrum der Anlage ein neuer Aussenraum als Pausenbereich und Vorzone für die Tagesstrukturen.

Der neue Schulbau kommt an die Stelle der bestehenden Provisorien zu liegen. Dabei bleibt sowohl der Grüngürtel mit dem Rasenfeld, als auch die bestehende Baumgruppe erhalten. Der Eingriff in die bestehende Anlage ist minimal. Mit der differenzierten Volumenbildung schafft er die Vermittlung vom Bestand zur Schulstrasse und somit die Anbindung an einen neuen, grösseren Massstab. Die Grösse und Lage des neuen Baukörpers sind so austariert, dass die bestehenden Freiräume gefasst und ein neuer Pausenhof entstehen kann.

Die Freiräume werden in ihrer Typologie gestärkt. Auf dem bestehenden Pausenplatz werden Neupflanzungen von Bäumen und eine teilweise Entsiegelung vorgeschlagen. Einer von mehreren Vorschlägen im Projekt im Umgang mit der bestehenden Substanz, welcher dahin zielt, den neuen klimatischen Bedingungen entgegenzuwirken, die Biodiversität zu steigern und den Charakter der Nachkriegsarchitektur durch Struktur- und Artenreichtum wieder zu erreichen. Neben den vorgeschlagenen Strauch- und Staudenflächen vermögen die Spielbereiche in ihrer Anordnung und Zonierung das räumliche Erlebnis der Kinder zu bereichern. Viele differenzierte Orte dienen neu als Pausenfläche. Die ansonsten grosszügige und selbstverständliche Gestaltung wirkt im Aufgang zwischen den neuen Pausenflächen noch etwas zu kleinteilig. Konzeptionell vermögen die klar zugeordneten Freiräume zu überzeugen und bieten einen Mehrwert gegenüber dem heutigen Zustand. Das Gesamtareal bekommt somit durch kleine Eingriffe ein zusammenhängendes Konzept.

Im Terrain halb versenkt und dadurch natürlich belichtet von der Nordseite befindet sich die Turnhalle mit separatem Zugang von der Westseite. Die Garderoben und die Schulräume für textiles und technisches Gestalten befinden sich ebenfalls auf diesem Zugangsniveau. Eine Galerie mit Sicht in die darunter liegende Turnhalle dient als Erschliessung und Zuschauerbereich, welcher auch die Südseite mit dem Rasenspielfeld selbstverständlich erschliesst. Darüber ist das Geschoss für die Nutzungen der Tagesstrukturen angeordnet, erschlossen über einen Zugang vom Zentrum der Anlage und einer vorgelagerten Pergola an der Südwestfassade. Durch die Eingeschossigkeit auf dieser Seite erhält das Gebäude einen pavillonartigen Ausdruck, welcher durch die Pergola zusätzlich unterstrichen wird. Alle Essräume sind im Vorbau südseitig orientiert und erhalten eine zweiseitige natürliche Belichtung über eingeschnittene Höfe, welche den Essbereich von den dahinterliegenden Ruhebereichen räumlich abtrennen. Die Patios schaffen eine attraktive Innenwelt für die Tagesstrukturen, welche sich räumlich

vom Klassengeschoss unterscheidet. Der Erschliessungskorridor mit Garderobennischen bei den Gruppenzugängen trennt die Schülerbereiche der Tagesstruktur von den zudienenden Räumen wie die Aufbereitungsküche, Büros und Garderoben, welche nordostseitig orientiert sind. Über der Tagesstruktur befindet sich im Obergeschoss die Schulnutzung mit den fünf geforderten Klassenzimmern und Gruppenräumen. Je zwei Gruppenräume sind nebeneinander angeordnet und können nach Bedarf zu einem Raum zusammen geschaltet werden. An diesen Stellen des Korridors verbreitert sich die Erschliessung und ermöglicht Lernbereiche ausserhalb der Klassenzimmer. In den schmaleren Korridorbereichen sind die Garderoben der Klassenzimmer, jeweils den Wänden entlang angeordnet. Die Klassenzimmer sind längsorientiert zur Fassade und ermöglichen eine ideale natürliche Belichtung.

Zwei stirnseitige Treppenhäuser erschliessen die Obergeschosse und lassen gleichzeitig die freie Möblierbarkeit der Erschliessungszonen zu. Dies führt insbesondere im Primarschulgeschoss dazu, dass eine attraktive Lernlandschaft geschaffen wird, die klassenübergreifend genutzt werden kann.

Je nach zukünftigem Bedarf kann das Klassenzimmergeschoss aufgestockt werden.

Der Neubau ist als konstruktiver Holzbau mit Hohlkasten- resp. Brettstapeldecken auf einer Holz-Beton-Rippenkonstruktion als Turnhallendecke konsequent und stimmig durchgearbeitet. Die Holzfassade übernimmt den Raster der Holzkonstruktion und stellt durch die Massstäblichkeit einen Bezug zu den Bestandsgebäuden her. Bei näherer Betrachtung vermag die Ausgestaltung der Fassaden, insbesondere als spezifischer Ausdruck eines Holzbaus, noch nicht abschliessend zu überzeugen. In Frage gestellt wird zum Beispiel die Ausbildung von gemauerten Brüstungsbereichen bei dieser Konstruktionsart.

Das abgetreppte Volumen schafft durch die Einbindung in die Situation einen maximalen städtebaulichen und betrieblichen Mehrwert. Dies führt allerdings im Vergleich mit Konkurrenzprojekten zu einer wenig kompakten Gebäudevolumetrie, die sich betreffend Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit eher negativ auswirkt.

Der Projektbetrag SETERRA überzeugt durch seine differenzierte Einfügung in die bestehende Schulanlage. Durch die geschickte Nutzung der Hanglage und Ausrichtungen werden spezifische Qualitäten für die unterschiedlichen Nutzungseinheiten im Gebäude geschaffen, die auch durch ihre architektonische Ausarbeitung auf allen Massstabsebenen zu überzeugen vermag. Damit wird die Schulanlage Rietlen als Gesamtanlage sowohl städtebaulich, architektonisch wie auch betrieblich überzeugend erweitert.



**Abb. 3 Visualisierung Innenansicht Lichtthof «SETERRA»**  
Quelle: Herzog Architekten AG, Zürich, November 2023

Verfasser

**2. Rang / 2. Preis Projekt mit Kennwort "Su e giu"**

Ramser Schmid Architekten, Zürich  
KOLB Landschaftsarchitektur, Zürich  
Nighthurse Images AG, Zürich



**Abb. 4 Visualisierung Erweiterungsbau «Su e giu'»**  
Quelle: Ramser Schmid Architekten, November 2023



**Abb. 5 Modell «Su e giu'»**  
Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Ein rechteckiger Neubau parallel zur Schulstrasse ergänzt das bestehende Ensemble durch minimale Eingriffe: Rasenfeld, Allwetterplatz und Sportbahn bleiben erhalten. Auch an der Topografie wird nicht viel verändert, so dass der Baukörper ganz auf die

Ebene der Schulstrasse zu stehen kommt. Eine Brücke bindet ihn im ersten Obergeschoss an die Pausenebene des Bestandes an, eine Treppe schmiegt sich im Verlauf des Hanges von der oberen auf die untere Ebene. Der so entstandene Zwischenraum bekommt eine neue Qualität im Sinne eines offenen Hofes und kann auf einer Ebene durchquert werden.

In der Umgebung wird der Umgang mit den aktuellen Herausforderungen des Klimas und des Wasserhaushaltes bearbeitet und detailliert beschrieben. Die vorgeschlagenen Pflanzenbilder stärken den Bestand und bringen mit den schnellwachsenden "Silberweiden-Bouquets" ein ergänzendes Pflanzen-Thema ein. Die natürlichen Spielflächen mit ihrem Struktureichtum überzeugen. Die Nutzung ist richtig verortet und kindergerecht ausformuliert. Der Freiraum ist gesamtheitlich über das Areal betrachtet, so sind auch auf dem Pausenplatz Vorschläge zu Verdichtung des Baumbestandes dargestellt. Das Gesamtareal erhält so eine hohe Aufenthaltsqualität mit unterschiedlichen Orten.

Der neue eigenständige separate Baukörper schafft durch die Platzierung und mit der Passerelle eine gute Verbindung einerseits zum oberen Pausenplatz der bestehenden Schulgebäude Rietlen 1 bis 3 sowie auf der Ebene der Südstrasse einen durchlässigen räumlichen Zusammenhang zwischen dem Rietlen 4 und dem Sportplatz. Die Verfasser deuten den heutige vielgenutzten inoffiziellen Arealzugang Anfangs Rennbahn bei der Schulstrasse als zweiten offiziellen Zugang zum Schulareal um. Folgerichtig ist der Haupteingang zum neuen Schulgebäude aus der Situation heraus am Kreuzpunkt der Achsen «neuer Zugang Südstrasse bis zum oberen Pausenplatz des Schulhauskomplexes Rietlen 1 bis 3» und «Schulhaus Rietlen 4 bis zur Fussballwiese» positioniert. Die Passerelle löst auf eleganter Weise einerseits die Höhendifferenz zwischen den zwei Ebenen auf dem Schulareal, andererseits schafft sie neue klare Aussenräume mit durchlässigen Verbindungen auf der unteren Ebene.

Das neue Gebäude baut auf einem 3,5-Meter-Raster auf und die Gebäudebreite orientierte sich an den Allwetterplatz. Der Gebäudefuss nähert sich beinahe an einem goldenen Schnitt. Über einen gedeckten Eingang mit Windfang im Erdgeschoss erreichen die Schülerinnen und Schüler den dreiteiligen Innenhof. In der Mitte des Innenhofs befindet sich die Treppenanlage. Links und rechts davon ist je ein Innenhof angeschlossen, an dem je nach Nutzung entweder zwei oder drei Klassen-/Aufenthaltsräume und zwei Gruppen-/Ruheräume angeschlossen sind. Die einläufige Treppe im mittleren Innenhof-Abschnitt, welcher über das Oberlicht natürlich beleuchtet wird, erschliesst das dreigeschossige Holzgebäude. Im mittleren Innenhofabschnitt sind ausserdem vis-à-vis der Treppenanlage Nasszellen angeordnet. Die Tagesstruktur-Nutzungen sind im Erd- sowie in einer Hälfte des ersten Obergeschosses geplant. Die Schule hingegen wird vom ersten Obergeschoss über die Passerelle, d.h. auf der gleichen Ebene wie der Gebäudekomplex Rietlen 1 bis 3, erschlossen und befindet sich in der anderen Hälfte des ersten sowie im ganzen zweiten Obergeschoss. Das Haus ist gut strukturiert, dennoch erhöht sich der betriebliche Aufwand durch die Verschränkung sowie die Teilung der Nutzungen auf zwei Geschossen. Die Platzierung der Nasszellen im mittleren Teil des Innenhofes akzentuiert die Unterteilung des Innenhofs in drei separate Abschnitte. Damit wird ein flexibler nutzbarer Innenhof, z.B. als einen Raum für grössere Anlässe oder Gestaltung einer Lernlandschaft, geschwächt.

Im bestehenden Gebäude Rietlen 2 sind zudem die Lehrer- und Hauswartz-Bereiche untergebracht sowie auch Therapieräume, welche über den Ausgang zum Allwetterplatz eine nahe Verbindung zum Neubau haben. Die Turnhalle wird über eine zweiläufige Treppenanlage beim gedeckten Haupteingang im Erdgeschoss separat erschlossen, was eine Wochenendnutzung der Turnhalle ermöglicht, ohne die Schule oder die Tagesstruktur zu betreten. Im Gegensatz zu den gut mit Tageslicht durchleuchteten Schul- und Gruppenräumen verfügt die im Erdreich vergrabene Turnhalle über kein Tageslicht, was die Nutzungsqualität verringert.

Mit Ausnahme des Untergeschosses aus Beton und im Sockelbereich verkleidet mit Faserzementplatten sind sowohl die Tragstruktur als auch die Fassaden-Verkleidung aus Holz vorgesehen. Konsequenterweise bestimmt die Primärstruktur den architektonischen Ausdruck des Schulgebäudes. Der Aufbau und die Gestaltung der Fassaden sind wohl proportioniert und gekonnt ausgearbeitet. Auch die Innenräume versprechen durch die geschickte Materialwahl. In betrieblicher Hinsicht weist das Projekt allerdings Verbesserungspotential auf.

Die Minergie-Eco-P-Werte werden Grossteiles erfüllt. Die VerfasserInnen konnten eine volumetrisch kompakte Einheit bilden. Nichtsdestotrotz fällt das Verhältnis zwischen Nutzungsfläche zu Geschossfläche negativ aus. Obschon ein klimafreundliches Wärmezeugungssystem – Grundwasserpumpe - mit PV-Anlage auf dem Dach geplant ist, verschlechtert die im Erdreich geplante Turnhalle die graue Energie-Bilanz.



**Abb. 6 Visualisierung Innenraum «Su e giu'»**

Quelle: Ramser Schmid Architekten, November 2023

Verfasser

**3. Rang / 3. Preis Projekt mit Kennwort "COEUR"**

Eglin Partner Architekten AG, Baden

**Abb. 7 Visualisierung Erweiterungsbau «COEUR»**

Quelle: Eglin Partner Architekten AG, November 2023

**Abb. 8 Modell «COEUR»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Das neue Schulhaus versteht sich als selbstverständliche Erweiterung der bestehenden Anlage. Über ein Scharnier eines gedeckten Aussenbereichs wird eine neue Achse in Form eines gedeckten Weges eingeführt, welche zum Neubau führt. Das neue Schulhaus orientiert sich demzufolge zum oberen "Herz" der Anlage. Die aus der Setzung generierten Freiräume berücksichtigen den Bestand und generieren neue

Zwischenräume zu den Bestandsbauten und auf der unteren Ebene einen Aussenbereich für die Tagesstruktur.

Die städtebauliche Setzung des neuen Baukörpers erlaubt einen kleinen Eingriff in die bestehende Topografie und ermöglicht es, den Baumbestand mehrheitlich zu erhalten. Terrassierte grosse Treppenanlagen als erweiterte Pausenbereiche zwischen den Häusern verbinden das obere Niveau des Pausenplatzes mit der unteren Ebene des Allwetterplatzes entlang der Schulstrasse. Diese topografische Verbindung wird generell gewürdigt, allerdings erscheinen die entstandenen Räume zwischen Alt- und Neubau generell zu eng, was zu Angsträumen führen kann. Die im Konzept erwähnten Massnahmen für die Klimaverbesserung und naturnahe Aussenraumgestaltung wird gewürdigt, wird in den Plänen aber im gewünschten Mass nicht ersichtlich.

In der überdachten Pausenplatz-Ecke zwischen dem Rietlen 1/3 und dem Rietlen 2 markiert ein neuer überdachter Vorbereich den Zugang zum Erweiterungsbau und wird mit dem mittig gesetzten Baum, welcher das grosszügige Dach über einen runden Ausschnitt durchstösst, zum neuen Herz und Zentrum der Schulanlage.

Der Projektvorschlag vermag auch in der Bearbeitung im Grundriss mit einer räumlich differenziert und moduliert durchdachten Raumstruktur zu überzeugen. Die einzelnen Nutzungsbereiche der Tagesstruktur und der schulischen Unterrichtsräume sind konsequent auf verschiedenen Geschossen organisiert. Über die längliche Eingangshalle im Erdgeschoss gelangt man einerseits direkt zur Sporthalle und den dazugehörigen Garderoben. Gegenüber erschliesst sich in einer leicht aufgefächerten Raumfigur ein Schulcluster mit Klassenzimmern, Gruppen- und Therapieräumen sowie einem TTG-Raum. Dieser Schulclustertyp wiederholt sich im Obergeschoss. Die räumliche und funktionale Nähe und Anbindung der Turnhalle ist sehr interessant und hat grosses Potential für Mehrfachbespielungen im Schulalltag.

Im Sockelgeschoss, auf dem Niveau der Schulstrasse, ist der gesamte Tagesstrukturbereich mit den Aufenthalts-/ Essräumen und den Ruheräumen angeordnet. Über die im Zentrum positionierte Küche können alle peripher an den Fassaden liegenden Essräume gut bedient werden. Insgesamt überzeugt die grosszügige Anordnung mit den drei funktionalen Zugängen auf die jeweiligen Aussenspielbereiche. Bemängelt wird die aber zum Teil ungenügende Tageslichtsituation einzelner Räume. Vor allem bei der inneren Erschliessungs- und Begegnungszone wird die Aufenthaltsqualität in Frage gestellt.

Die konstruktive und architektonische Durchbildung des Projekts in einer Hybridkonstruktion mit Holzbetonverbunddecken, aussteifendem Betonkern und tragenden Fassaden in Holzelementbauweise ist sehr stimmig und kongruent. Geprägt wird der architektonische Ausdruck über den Holzbauraster und die tektonisch sorgfältig gegliederte Fassade mit roten Brüstungselementen und der horizontalen Brise-Soleil-Einfassung. Demgegenüber vermögen die Aussagen zu den innenräumlichen Absichten und deren Raumatmosphären leider wenig zu überzeugen.

Aufgrund der sehr kompakten Kubatur und dem Verzicht auf ein Untergeschoss resultiert ein optimiertes Gebäudehüllenverhältnis in Bezug auf die Anforderungen einer Minergie-P Eco Zertifizierung und lässt eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Der Projektbeitrag „COEUR“ stellt einen sehr eigenständigen Beitrag in der Diskussion dar, wie die bestehende Schulanlage Rietlen erweitert werden kann. Die grosse Qualität besteht in der Konsequenz, mit der sämtliche Aspekte des Entwurfes, von der städtebaulichen Situierung mit dem grossen, aber präzise gegliederten Gebäudevolumen, über die räumlich sehr differenziert ausformulierten Grundrisse bis hin zur Konstruktion und Materialisierung, sowie den Überlegungen zur Gebäudetechnik und zur Nachhaltigkeit, sehr stringent und sorgfältig durchgearbeitet wurden.

Die ortsbauliche Setzung mit dem direkten Andocken an die bestehenden Pausenplatz-Kolonnaden im Zentrum der Schulanlage hat grosses Potential. Der letztendlich sehr grosse und präzise Baukörper stört aber die bestehende Durchlässigkeit im Aussenraum empfindlich und erweist sich auch zusammen mit den zum Teil ungenügenden Tageslichtsituationen im Tagesstrukturbereich als zu grosse Hürde für das Projekt und konnte das Beurteilungsgremium nicht vollumfänglich überzeugen.



**Abb. 9 Visualisierung Innenraum «COEUR»**

Quelle: Eglin Partner Architekten AG, November 2023

Verfasser

**4. Rang / 4. Preis Projekt mit Kennwort "TETRIS"**

Kollektiv Seiler architects & Rujbr Architekten, Zürich  
Carolin Riede, Landschaftsarchitektur GmbH, Dietikon

**Abb. 10 Visualisierung Erweiterungsbau «TETRIS»**

Quelle: Kollektiv Seiler architects &amp; Rujbr Architekten, November 2023

**Abb. 11 Modell «TETRIS»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Die Projektverfasser schlagen ein schlankes dreigeschossiges Gebäudevolumen für den Erweiterungsbau vor. Der Baukörper orientiert sich in der Setzung an den Bestandsbauten und integriert sich geschickt in das orthogonale System der Gesamtanlage. Das Volumen wird direkt vom oberen Pausenplatzniveau erschlossen, wodurch

eine optimale Anbindung gewährleistet wird. Auf dem unteren Niveau teilt der Baukörper den Aussenraum in zwei Bereiche. Ostseitig ist der Spielplatz des Horts angeordnet und gegen Westen dehnt sich der Grünraum aus zum bestehenden Rasensportplatz hin. Zwischen dem neuen Schulhaus und dem Rasenspielfeld wird ein zusätzlicher Pavillon platziert, der als Depot und Geräteraum genutzt werden kann. Durch die städtebauliche Konzeption und die vorgeschlagene Anordnung der Aussenräume besteht Möglichkeit das Haus Rietlen 6 als Schulraumprovisorium während der Bauphase zu nutzen und erst nach der Realisierung des Neubaus zurückzubauen. Die volumetrische Ausrichtung des Baukörpers und die Anknüpfung an den oberen Pausenplatz sind überzeugend gelöst. Jedoch wird durch die gewählte Setzung der zusammenhängende Aussenraum unterbrochen, wodurch das freie Zirkulieren innerhalb der Schulanlage erschwert wird. Darüber hinaus wird die räumliche Nähe des Neubaus zu dem bestehenden Schulgebäude Rietlen 2 als problematisch erachtet.

Die Charakteristik der Anlage im Grünen soll durch den Anbau des neuen Schultraktes ein Weiterbauen im gleichen orthogonalen Stil manifestieren. Der schlanke Baukörper überspielt die Topografie und ordnet so die verschiedenen Ebenen den entsprechenden Funktionen zu. Ein kleinerer Baukörper schliesst die Zone der Tagesstruktur ab. Die Setzung des länglichen Volumens trennt den unteren Bereich der Schulanlage in einen östlichen und westlichen Bereich. Eine Durchwegung ist nicht mehr möglich. Die hausnahen Bereiche werden funktional und gestalterisch beschrieben und dargestellt, weitergehende Informationen über den zeitgemässen Umgang mit den Freiraumthemen werden vermisst. Die kleine "Wiese" scheint auf den ersten Blick einen Mehrwert darzustellen, der Pavillon für die Aussengeräte verbaut aber den Raum und schwächt so das städtebauliche Konzept. Der Anschluss an den Bestand generiert eine enge Vorplatzfläche, welche die Bedürfnisse nach gedecktem Aussenraum im Scharnier nicht gerecht werden kann.

Die Grundrissgestaltung ist sehr klar und funktional konzipiert. Das Gebäude wird über den südwestlich gelegenen Pausenplatz im Erdgeschoss und über das Gartengeschoss erschlossen. In der westlichen Gebäudeecke befindet sich die vertikale Erschliessung die als einläufige Treppe die Geschosse miteinander verbindet. Der Erschliessungskern ist als Fluchttreppenhaus ausgebildet, in dem auch die Nasszellen angeordnet sind. Sämtliche Unterrichtsräume werden über einen langen zentralen Korridor erschlossen. Die Ruhe- und Gruppenräume können bei Bedarf mittels Falttüren zum Korridor hin geöffnet werden, um das Schulraum- und Unterrichtsangebot zu erweitern. Die Unterrichts- und Klassenzimmer sind angemessen dimensioniert und zeichnen sich durch eine gute Nutzbarkeit aus. Die Proportionen der angrenzenden Gruppenräume sind jedoch, im unterteilten Zustand, deutlich zu schmal ausgelegt, um den schulischen Raumanforderungen gerecht zu werden. In Bezug auf die Nutzungsverteilung vermag die Grundrisskonzeption nicht restlos zu überzeugen, da sich die Räumlichkeiten der Tagesstruktur und der Primarschule über verschiedene Geschossniveaus organisiert sind. Dies ist aus betrieblicher Sicht her ungünstig und erschwert die Beaufsichtigung der Schüler.

Für das neue Schulhaus wurde ein konsequentes Holzskelett-Tragwerkskonzept ausgearbeitet. Der Holzbau wurde so ausgelegt, dass keine inneren Tragwände notwendig

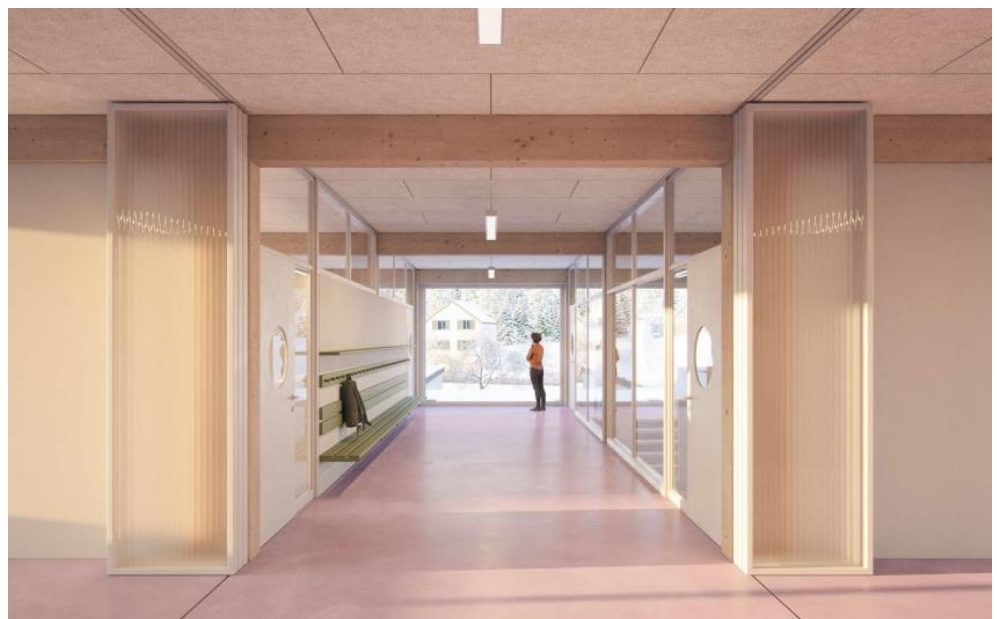
sind. Für die Geschossdeckenkonstruktion ist eine Holzbetonverbunddecke vorgesehen, die dem Gebäude die gewünschte Speichermasse verleiht und gleichzeitig die schalltechnischen Anforderungen erfüllt. Das Untergeschoss mit der Turnhalle wird Ort beton erstellt und dient als Fundament für den darüberliegenden Holzbau.

Das vorgeschlagene Konstruktionsprinzip ist gut gewählt. Es ermöglicht eine maximale Flexibilität für innenräumliche Umstellungen, die jederzeit problemlos realisierbar sind. Die Bauweise reagiert so auf die sich stetig verändernden Bedürfnisse und die damit verbundene Veränderbarkeit der Raumkonstellationen.

Der Projektvorschlag Tetris vermag in Bezug auf die Erstellungskosten im Quervergleich aller eingegangenen Projekte zu überzeugen. Dies ist hauptsächlich auf den kompakten Baukörper, die stringente Grundrissstruktur und das klare Konstruktionsprinzip zurückzuführen.

Der Projektvorschlag zeugt von einer sorgfältigen Ausarbeitung einer klaren Entwurfs-idee. Der hinzugefügte Baustein integriert sich nahtlos in die bestehende Schulanlage und es entsteht ein überzeugendes Gesamtensemble. In Bezug auf die Aussenräume vermag der Projektbeitrag jedoch nicht vollends zu überzeugen. Durch die gewählte Setzung des Baukörpers wird der zusammenhängende Aussenraum unterbrochen, wodurch das freie Zirkulieren zwischen den unterschiedlichen Aussenbereichen nicht mehr gewährleistet ist.

Das klare Konstruktionsprinzip und das resultierende äussere Erscheinungsbild fanden beim Beurteilungsgremium großen Anklang. Die einfache und klare Ausarbeitung der Grundrisskonzeption wurde im Allgemeinen positiv bewertet. Allerdings wird die Nutzbarkeit der schmal proportionierten Gruppenräume und die Länge der Korridorzone, die im Rahmen einer erweiterten Schulraum- und Unterrichtsangebots genutzt werden soll, in Frage gestellt.



**Abb. 12** Visualisierung Innenraum «TETRIS»

Quelle: Kollektiv Seiler architects & Rujbr Architekten, November 2023

Verfasser

**5. Rang / 5. Preis Projekt mit Kennwort "Buenos Aires"**

Isler Gysel Architekten GmbH, Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich

**Abb. 13 Visualisierung Erweiterungsbau «Buenos Aires»**

Quelle: Isler Gysel Architekten GmbH, Dipl. Arch. ETH/SIA, November 2023

**Abb. 14 Modell «Buenos Aires»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Die Projektverfasser situieren ein flächiges zweigeschossiges Volumen entlang der Schulstrasse. Stirnseitig sind die Aussenräume der Tagesstruktur und der Schule angeordnet. Im Osten ragt der Gebäudekörper in den Grüngürtel, sodass die Sportwiese Richtung Süden verschoben werden muss. Für die Umplatzierung der Sportwiese sind Terrainmodellierungen notwendig. Hierfür nutzen die Projektverfasser das Aushubmaterial der Turnhalle, welches sich unterirdisch neben dem Neubau befindet.

Die vorgeschlagene städtebauliche Setzung und die volumetrische Ausformulierung des Neubaus konnte das Beurteilungsgremium nicht vollends überzeugen. Die grossen Dimensionen des flachen Baukörpers werden als problematisch erachtet. Die umlaufende Balkonschicht vergrössert zusätzlich den Fussabdruck des Neubaus und lässt das Volumen übermässig gross in Erscheinung treten. Im Vergleich zu den Bestandsbauten wirkt der Neubau überdimensioniert, wodurch ein Ungleichgewicht innerhalb der Schulanlage entsteht. In Hinsicht auf die genaue Verortung innerhalb des Schulareals wird die gewählte Platzierung des Volumens als zu beliebig wahrgenommen. Es fehlt der spezifische Bezug zum Ort und die kontextuelle Anbindung, um ein überzeugendes Gesamtensemble zu schaffen.

Die Lage des Neubaus ist so gewählt, dass in Nordwesten ein neuer Pausenplatz und im Südosten ein kleinteiligerer Platz der Tagesstruktur vorgelagert ist. Die Topographie wird so verändert, dass der Terrainsprung begradigt wird und das Sportfeld auf die obere Ebene zu liegen kommt. Was in der Folge neben grossen Terrainverschiebungen auch die Fällung der Grossbäume zur Folge hat. Die Detaillierung der Umgebungsflächen ist gering. Die Visualisierung und der Grundriss zeigen kleinteilige Strukturen in der Pausenfläche der Tagesstruktur, ansonsten fehlen weiterführende Aussagen. Der grosse Eingriff der Terrainaufschüttung wird von der Idee her gewürdigt, die Folgen aber durch das sehr grosse Bauvolumen und der Verschiebung des Rasenfeldes sind zu massiv.

Die Grundrissgestaltung ist einfach und funktional ausformuliert. Im Erdgeschoss sind die Bereiche der Tagesstruktur angeordnet mit direkter Anbindung zum Aussenraum. Stirnseitig befinden sich die eingezogenen, überdachten Eingangsbereiche. Zwei einlaufende Wendeltreppen führen ins Obergeschoss, wo sich die Räumlichkeiten der Primarschule befinden. Im Gebäudeinnern fungiert eine grosszügige Garderoben- und Erschliessungszone als Verteilerraum, von wo aus sämtliche Räume erschlossen werden. Die Gestaltung der Erschließungszone ermöglicht eine effektive Nutzung als erweiterten Raum für Schul- und Unterrichtszwecke. Sämtliche Aufenthalts- und Unterrichtsräume sind entlang der Längsfassade angeordnet. Die Klassenräume sind gut proportioniert, was eine vielseitige und flexibel nutzbare Möblierung ermöglicht. Die Klassenräume profitieren von guten Lichtverhältnissen. Durch die geschickte Platzierung der Fensteröffnungen wird eine ausgewogene Lichtverteilung erreicht, was zu einer positiven Lernatmosphäre beiträgt. Als ergänzendes Schulraumangebot dienen die seitlichen loggia-artigen Einschnitte welche als Aussenterrassen nutzbar sind. Sie sind allseitig zugänglich und direkt an die Unterrichtsräume angebunden. Die Terrassen komplettieren das umfangreiche Angebot der Lernlandschaft. Sie bringen zudem viel Licht ins Gebäudeinnere und es entsteht ein interessanter Übergang zwischen innen und aussen.

Das Projekt ist in einer Hybridbauweise konstruiert. Das Tragwerk ist in Massivbauweise vorgesehen, wobei die nichttragende Gebäudehülle in Holz konzipiert ist. Die massiven Decken und Korridorwände sind aus Beton vorgesehen und dienen als Speichermasse was für ein angenehmes Innenraumklima zuträglich ist. Die umlaufende Balkonschicht ermöglicht eine optimale Verschattung während den Sommermonaten und bietet einen guten Witterungsschutz für die Fassade aus Holz. Das

vorgeschlagenen Konstruktionsprinzip ist gut gewählt und der Hybridbau vermag hinsichtlich des Kosten-Nutzen-Verhältnis zu überzeugen.

Hinsichtlich der Erstellungskosten befindet sich das Projekt Buenos Aires im mittleren Kostenrahmen aller eingegangenen Projekten. Dies ist unter anderem auf die klare Gebäudestruktur und das kompakte Volumen zurückzuführen.

Das Projekt Buenos Aires ist ein sehr sorgfältiger und mit architektonischer Leidenschaft entwickelter Beitrag. In der Gesamtbeurteilung kann dem Projektbeitrag vor allem in der detaillierten Ausarbeitung der Grundrisskonzeption überzeugen. Die attraktive und vielfältig ausformulierte Lernlandschaft wurde vom Beurteilungsgremium sehr positiv aufgenommen. In Bezug auf die städtebauliche Setzung vermag der Beitrag jedoch nicht überzeugen. Die Situierung des flächigen Volumens wirkt zu beliebig und ist zu wenig ortsspezifisch gedacht. Der Baukörper ist zu sehr auf sich selbst fokussiert, wodurch keinen Bezug zu der bestehenden Schulanlage hergestellt werden kann. Zudem wird die Umplatzierung der Sportwiese als problematisch erachtet, da bestehende Bäume gefällt werden müssen und die Abmessungen des Platzes kleiner ausfallen als zuvor.



**Abb. 15 Visualisierung Innenraum «Buenos Aires»**

Quelle: Isler Gysel Architekten GmbH, Dipl. Arch. ETH/SIA, November 2023

## 11. Weitere Projekte

### Projekt mit Kennwort "AMOS"

Verfasser

YAGA Yaparsidl Gabas Architektur GmbH, Zürich

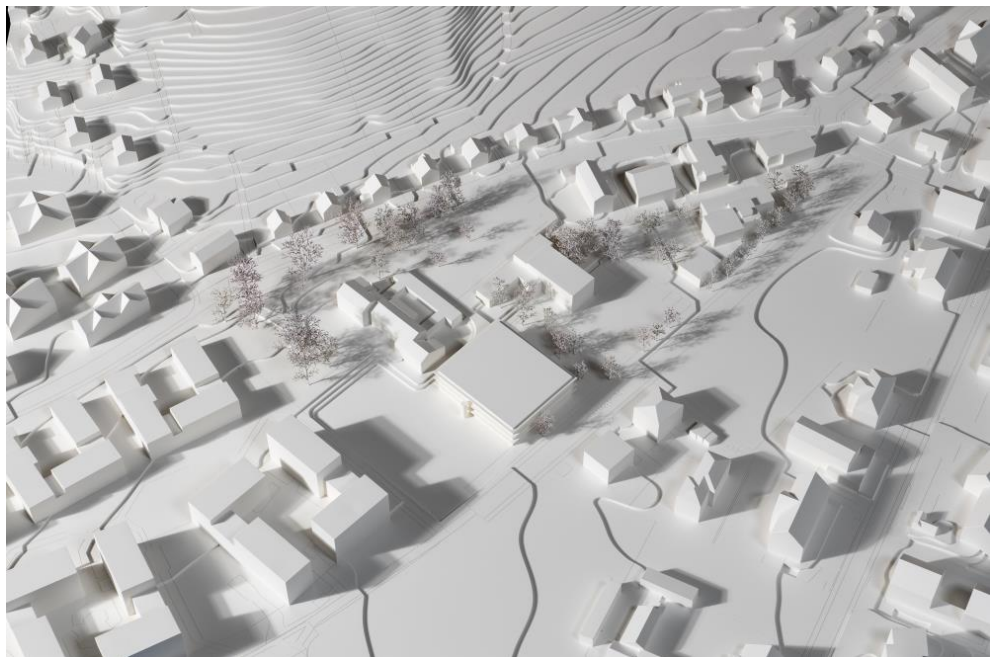
BÖE Studio, Zürich

Ryffel Engineering, Stäfa



**Abb. 16** Visualisierung Erweiterungsbau «AMOS»

Quelle: YAGA Yaparsidl Gabas Architektur GmbH, November 2023



**Abb. 17** Modell «AMOS»

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Verfasser

**Projekt mit Kennwort "Bachstälzli"**  
continentale klg, Zürich

**Abb. 18 Visualisierung Erweiterungsbau «Bachstälzli»**  
Quelle: continentale klg, November 2023



**Abb. 19 Modell «Bachstälzli»**  
Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Verfasser

**Projekt mit Kennwort "Brombeeren"**

Vitor Lamego, Erlenbach

MUTO gmbh Agnieszka Karwacka, Zürich

**Abb. 20 Visualisierung Erweiterungsbau «Brombeeren»**

Quelle: Vitor Lamego, November 2023

**Abb. 21 Modell «Brombeeren»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Verfasser

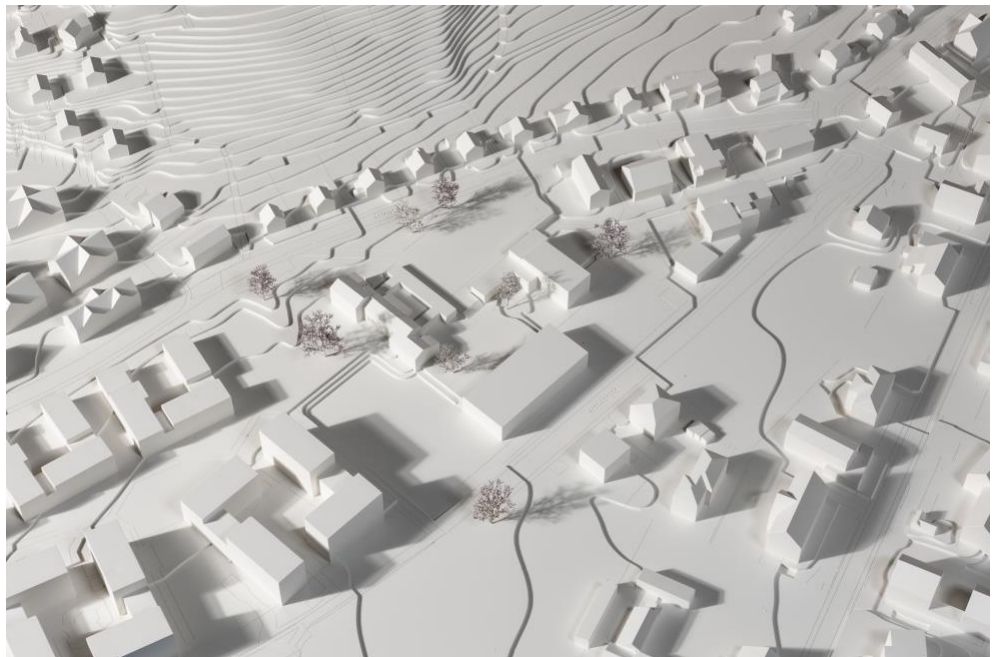
**Projekt mit Kennwort "grau, rot und grün!"**

SANTINI SANTONI, Zürich

USUS Landschaftsarchitektur, Zürich

**Abb. 22 Visualisierung Erweiterungsbau «grau, rot und grün!»**

Quelle: SANTINI SANTONI, November 2023

**Abb. 23 Modell «grau, rot und grün!»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Verfasser

**Projekt mit Kennwort "IMAGINARIUM"**

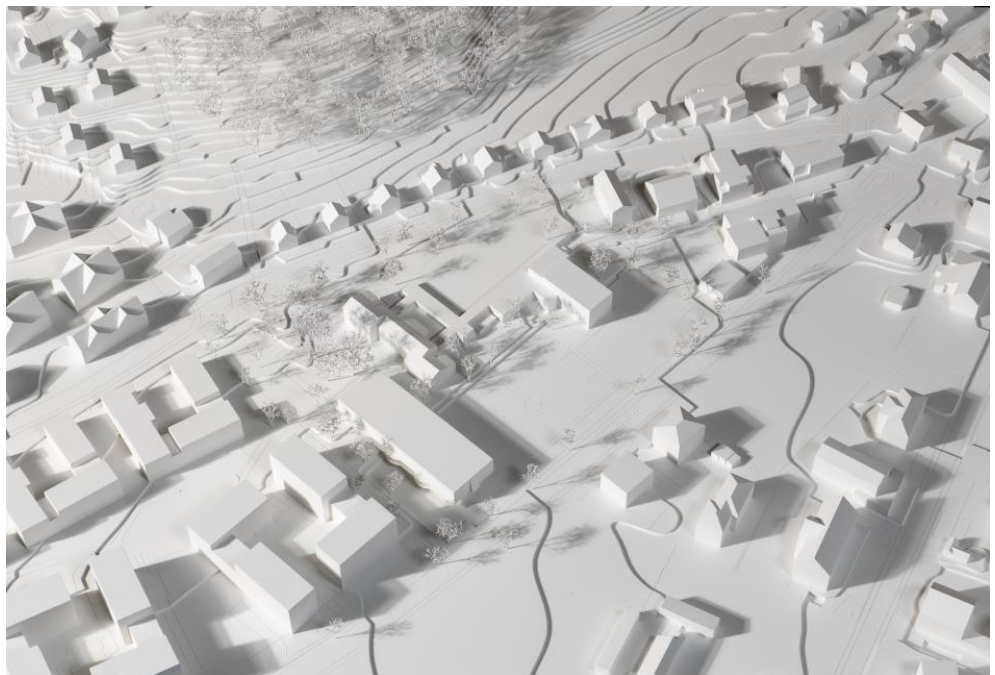
Studio EH (Philip Haspra Architekten GmbH, Jonas Epper), Zürich

GERSBACH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Zürich

WAM Planer und Ingenieure AG, Bern

**Abb. 24 Visualisierung Erweiterungsbau «IMAGINARIUM»**

Quelle: Studio EH (Philip Haspra Architekten GmbH, Jonas Epper), November 2023

**Abb. 25 Modell «IMAGINARIUM»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Verfasser

**Projekt mit Kennwort "LUFTIBUS"**

Hurst Song Architekten, Zürich

parbat landschaftsarchitektur gmbh, St.Gallen

**Abb. 26 Visualisierung Erweiterungsbau «LUFTIBUS»**

Quelle: Hurst Song Architekten, November 2023

**Abb. 27 Modell «LUFTIBUS»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Verfasser

**Projekt mit Kennwort "Rhythmus"**

Hoti Architekten GmbH, Niederglatt

Studer Garten - Architektur GmbH, Wila

**Abb. 28 Visualisierung Erweiterungsbau «Rhythmus»**

Quelle: Hoti Architekten GmbH, November 2023

**Abb. 29 Modell «Rhythmus»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

Verfasser

**Projekt mit Kennwort "von A bis Z"**

hug architekten, St.Gallen

Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, St.Gallen

Spiess Bauberatung GmbH, St.Gallen

**Abb. 30 Visualisierung Innenraum «von A bis Z»**

Quelle: hug architekten, November 2023

**Abb. 31 Modell «von A bis Z»**

Quelle: SZENOGRAFIE Klaus Hoffmann, Wetzikon, Dezember 2023

